



Various Artists Krautrock - Music For Your Brain Vol. 4



Informationen

Allgemeine Angaben

| | | | |
|----------------------|-----------|-----------------------|---------------------|
| Erscheinungsjahr: | 2009 | Label: | Target Music |
| Besonderheiten/Stil: | Krautrock | Durchschnittswertung: | 14/15 (1 Rezension) |

Von: Jürgen Gallitz-Duckar @

Das Quartett ist voll. Zum vierten Mal packten die Macher dieser Serie ein 6-CD Paket. Mein Hauptkritikpunkt der dritten Ausgabe war ja die mangelnde Vielfalt. Von daher war ich sehr gespannt wie das Ergebnis diesmal ausgefallen war. Ich nehms gleich vorweg, Volume 4 ist Klasse. Die Vielfalt ist zurück, ich würde sogar sagen mehr denn je. Auch tauchen nun einige Namen auf, die der Krautrock-Fan längst schon vermisst hat. So gibts nun endlich etwas von „NEU!“ zu hören. Das Duo Michael Rother / Klaus Dinger war mit seinen minimalistisch-avantgardistischen Spielereien, sowie Dingers monotonen Beats seiner Zeit (Mitte der 70er) weit voraus. „Jsi“ vom Album „NEU, 75“ find ich dabei nicht so ganz glücklich ausgewählt, was jedoch vom genialen und typischen Dinger-Stück „Negativland“ aus der Debutscheibe locker wettgemacht wird.

Noch ein Kandidat in der Rubrik „Lang erwartet“ ist Achim Reichels herrlich phantasievolles „A.R. & Machines“ Projekt. Zwei Stücke aus dem Debut „Die grüne Reise“ gibts hier. Machen hoffentlich jedem Appetit sich das 2007 remasterte komplette Werk zu holen, gehört nämlich schlicht zum Besten deutscher Krautmusik.

Politrock ist diesmal auch stärker als bisher vertreten und das ist gut so. Das war nämlich so ziemlich die gesellschaftlich am meisten mit Sprengkraft versehene Richtung des Krautrocks. Langhaarige, bärtige Unholde, die Krach machten in den Parks, waren ja schon schlimm genug. Aber Musiker, die frei heraus ihre Meinung sangen und schrieten, waren im Schlagerland Deutschland selten – (und wären heute nötiger denn je) und schon eine echte Gefahr, weil sie den Untergrund aufheizten. Ganz vorne dabei und hier auch endlich vertreten „Ton Steine Scherben“. Mit „Der Traum ist aus“ gibts auch gleich ihr bestes Lied und dazu noch DIE Polithymne der linken Siebziger mit „Macht kaputt was euch kaputt macht“. „Lied des Teufels“, „Ihre Kinder“ und „Checkpoint Charlie“ sind weitere Vertreter dieses Untergenres der Krautmusik und ebenso spannend.

Schön - der sonst nur in Esoterikkreisen bekannte Georg Deuter ist mit zwei Stücken aus seinen recht experimentell-schrägen beiden ersten Alben vertreten. „Ougenweide“ sind auch endlich verkoppelt worden. Die lange Zeit fast vergessenen Hamburger Barden waren schließlich die Vorzeigeband, wenn es um kreative Aufbereitung alten deutschen Liedguts ging.

Neu dabei auch endlich die damals viel zu unterschätzten Münchner „Out Of Focus“, deren Jazz-Psychedelic-Rock auf jedem Album hochklassig war. Auch neu hier sind „Parzival“ die mit dem knapp 16 Minuten Stück „Groove Inside“ den Avantgarde Höhepunkt auf dem Sampler darstellen. Neu ist der Jane-Ableger „Harlis“ und neu hier auch „Black Sand“, das besondere Schmankehl der Schweizer Psycho-Krautrocker „Braiticket“ von ihrem Höllentripdebut „Cottonwoodhill“. Sehr erfreulich auch der Rock-Discothekenknaller von „Straight Shooter“. Beim 8minütigen „My Time – Your Time“ fühl ich mich doch gleich wieder an schönste Abende in solchen Clubs erinnert.

Ich kürze die Rezension jetzt ab, ich bin begeistert!! Nach der leicht durchhängenden Nummer 3 war ich doch skeptisch und bin mehr als erfreut. Diese sechs Scheiben enthalten nen ganz feinen Tiefenblick in die Krautdose hinein. Da sollte doch jeder ehrlich an Krautrock interessierte Mensch etwas für sich finden, da die ganz große Vielfalt an Musikstilen verkoppelt wurde. Meckerer lass ich mal außen vor, denn natürlich gibt's auch das eine oder andere Stück, dass ich für zu schwach für so ne Kompilation halte, aber das fällt in dem vorliegenden Fall tatsächlich nicht ins Gewicht, weil zu viele gute und sehr gute Stücke darauf sind.

Nun liegen insgesamt 24 (!!!!) CDs als Krautrocküberblick mit diesen vier Boxen vor. Das sind eintausendneuhundert Minuten und achtundfünfzig Sekunden Krautsalat. Also über 31 Stunden Musik für den Süchtigen.

Kommt die Nummer 5 noch? Bin gespannt.

P.S.: Ne nette kleine Anekdote hab ich noch. Die Band Drosselbart hatte damals eine Sängerin mit dem Namen Jemima. Das war das Pseudonym der Münchner Opersängerin Mono Gunia. Frau Gunia durfte aufgrund ihrer Anstellung an der Oper nicht mit ihrem eigentlichen Namen auftreten, darum das Versteckspiel. Nicht zuletzt wegen ihres sehr ausdrucksstarken Gesangs empfehle ich das Drosselbart-Album, das hier mit drei Stücken vertreten ist.

| | | | |
|-------------------|-------|--------------------|-----------|
| Anspieltipp(s): | | Veröffentlicht am: | 10.2.2010 |
| Vergleichbar mit: | | Letzte Änderung: | 10.2.2010 |
| Wertung: | 14/15 | | |